Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt (ISK) der diözesanen Fachstelle Jugendarbeit und Schule (JuS)

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Leitbild der kirchlichen Jugendarbeit Würzburg (kja) und der Fachstelle JuS
2. Standartformate und Zielgruppe(n)
3. Personalauswahl und Präventionsschulung
4. Unterlagen und Informationsmaterial
5. Beteiligungen
6. Kontakte/Begegnungen und Situationen, welche besonderer Aufmerksamkeit bedürfen
7. Rückmeldemöglichkeiten/Beschwerdeverfahren
8. Notfallplan = Handlungsleitfaden
9. Übersicht Risikoanalyse

Die Maßnahmen des ISK richten sich vor allem zur Prävention und Umgang mit Grenzverletzungen, bei Übergriffen und sexualisierter Gewalt. Können aber auch anderen Gewaltformen vorbeugen, wie Diebstahl, Mobbing, Körperverletzung oder Sachbeschädigung.

Im Vorfeld der Erstellung wurde eine umfassende Risikoanalyse unter Einbezug der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen durchgeführt, die dazu beitrug, Risikofaktoren zu identifizieren und das Schutzkonzept entsprechend zu entwickeln. Diese Analyse bildete die Grundlage der Arbeit, und ihre Ergebnisse sind Teil dieses ISKs. Die Analyse selbst ist daher nicht mehr direkt verknüpft.

1. Leitbild der kja und damit der Fachstelle JuS

Kirchliche Jugendarbeit ist ein zentraler Bereich der gesamten Jugendpastoral und beruht auf der frohen Botschaft Jesu Christi, dem Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben der kirchlichen Jugendarbeit“ und den Qualitätsanforderungen des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes KJHG nach §§ 11, 12 und 14.
Es gibt 8 Handlungsprinzipien für die Arbeit bei der kja:

- Subjektorientierung
  Wir nehmen jeden einzelnen jungen Menschen ernst und unterstützen sie*ihn in seinen individuellen Fragen und Bedürfnissen.

- Lebensweltorientierung
  Wir sind in den Lebenswelten junger Menschen präsent und setzen bei ihren Alltagserfahrungen, Interessen und Lebenssituationen an.

- Inklusion und Solidarität
  Wir setzen uns ein für Chancengleichheit und Gerechtigkeit für alle Menschen, hier bei uns und in der ganzen Welt.

- Demokratie und Mitbestimmung
  Wir bieten Raum für Beteiligung junger Menschen in Kirche und Gesellschaft. Sie bestimmen Inhalte

der kirchlichen Jugendarbeit mit. Demokratische Strukturen sind ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Jugend(verbands)arbeit.

- Freiwilligkeit
  Wir richten uns mit verbindlichen und offenen Angeboten an junge Menschen. Teilnahme und Engagement beruhen immer auf Freiwilligkeit.

- Ehrenamt
  Junge Menschen tragen und gestalten durch ihr ehrenamtliches Engagement kirchliche Jugendarbeit. Hauptberufliches Personal unterstützt und fördert sie dabei.

- Nachhaltigkeit
  Wir achten in unserer Arbeit auf die Bewahrung der Schöpfung als Grundlage allen Lebens. Dabei forcieren wir einen schonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

- Qualität
  Wir reflektieren unser Handeln nach Ziel-, Kunden-, Team- und Ressourcenorientierung und setzen uns in Fort- und Weiterbildungen mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinander.

Weiterhin gibt es pädagogische Handlungsprinzipien um den Jugendlichen gerecht zu werden:

1. Prinzip der Freiwilligkeit und Mitbestimmung
2. Prinzip der Lebensweltorientierung: - Werte, Normen, Traditionen, Rollen…
3. Prinzip der Bedürfnisorientierung
4. Schaffung von Erfolgserlebnissen - Positive Verstärkung und Ressourcenorientierung, nicht Hinweisen auf Schwächen oder Fehler, sind unsere Handlungsprinzipien

Wir, die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in der kirchlichen Jugendarbeit, engagieren uns für und mit jungen Menschen, damit ihr Leben gelingen kann.
An erster Stelle unseres Handelns stehen die Fragen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und nicht unsere eigenen Interessen. Dafür stellen wir uns als personales Angebot zur Verfügung und setzen uns für ihre Belange ein.
Auf Basis unserer christlichen Überzeugung tragen wir qualifiziert zur Persönlichkeitsentwicklung, Glaubensbildung und außerschulischen Bildung jung bei.

- Menschen
  Wir bieten uns als Begleiter*innen und Ansprechpartner*innen an.

- Gemeinschaft
  Wir ermöglichen an unterschiedlichen Orten Begegnung, Kommunikation und Beziehung.

- Vielfalt
  Wir bieten und entwickeln eine große Bandbreite von Formen der Jugendarbeit – orientiert an den Bedürfnissen junger Menschen und aktuellen Entwicklungen.

- Bildung
  Wir ermöglichen und fördern persönliche Entwicklung durch außerschulische Bildung und informelles Lernen - prozessorientiert und bewertungsfrei.

- Glaube
  Wir eröffnen durch unser Leben und Handeln zeitgemäße Zugänge zu Religion, Glaube und Kirche.

- Räume
  Wir richten das uns zur Verfügung stehende Angebot von räumlichen und finanziellen Möglichkeiten an den Bedürfnissen junger Menschen aus – diese Angebote dienen immer der Begegnung, Bildung und Entfaltung.

Das Leitbild und die Prinzipien der Jugendarbeit sind für das ISK der Fachstelle Jugendarbeit und Schule eine wesentliche Grundlage und Orientierung.
Sichere Räume, Mitbestimmung, Freiwilligkeit, Bedürfnisorientierung, Begleitung und Ansprechbarkeit und ein achtsamer, wertschätzender Umgang sind Werte und Handlungsziele welche präventive Arbeit unterstützen und häufig auch Teil der Präventionsarbeit selbst sind.

[vgl. Leitbild der Kirchlichen Jugendarbeit in der Diözese Würzburg]

2. Standartformate und Zielgruppe

In folgenden Bereichen arbeiten wir mit Minderjährigen und (schutz- oder hilfebedürftigen) Erwachsenen:

Angebote für Kinder und Jugendliche:

- TdO:
  Unser Angebot „Tage der Orientierung (TdO)“ richtet sich an Schüler*innen ab der 8. Jahrgangsstufe aus Gymnasien, Mittel-, Real- und Förderschulen. An drei Tagen können die Schüler*innen in einem Jugendhaus des Bistum Würzburg in einer Atmosphäre außerhalb der Schule zusammen leben und etwas für sich und ihre Klasse tun.

- Tut Kurse:
  Wir bieten Kurse für Tutor*innen ab der 8. Klasse an, um sich für die Arbeit mit Schüler*innen der 5. Klasse vorzubereiten.

- WfÄ:
  Das Projekt „Jetzt WELTfairÄNDERN!“ ist angelehnt an das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Ziel des Projekts ist es Kinder und Jugendliche für Fairness, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in der eigenen Lebenswelt zu sensibilisieren und ihnen Handlungsalternativen aufzuzeigen.
  Eine Woche lang ist das Team vor Ort an der Schule, die Klassen wählen je ein Thema und behandeln diese in 90 Minütigen Workshops.

- Moti:
  Das Motivationsseminar richtet sich an versetzungsgefährdete Schüler*innen. In Einzelcoachings ermöglichen wir die individuelle Beschäftigung mit den persönlichen Lebenszielen, den dazwischen liegenden Hindernissen und entwerfen Pläne zum Erreichen der Ziele.

- Eine Klasse für sich:
  Das Angebot richtet sich an Klassen, die aktiv an ihrer Klassengemeinschaft und an Konflikten im Klassengefüge arbeiten wollen.

Für die Angebote mit Kindern und Jugendlichen findet immer ein Vorgespräch mit der jeweiligen Lehrkraft statt und bei TdO auch ein Besuch der Klasse mit Informationen zum Kurs.

Hier wird jeweils noch einmal auf die Prinzipien der Arbeit und auf das Schutzkonzept verwiesen.

Bildungsarbeit für Erwachsene:

- Fortbildung für Lehrkräfte:
  Alle zwei Jahre bieten wir für alle Lehrkräfte, die sich in der Tutor*innenarbeit engagieren eine Tagesschulung in Würzburg an, diese wird über Fibs ausgeschrieben.

- Teamer*innenveranstaltungen:
  Kennenenlern- und Fortbildungsveranstaltung für unser Teamer*innen mit und ohne Übernachtung.

- Verantstaltungsorte:
  Die Seminare finden in der Regel in den Jugendhäusern „St. Kilian“ in Miltenberg und in der Jugendbildungsstätte am Volkersberg statt. In Absprache im Kilianeum in Würzburg oder an den jeweiligen Schulen statt.

3. Personalauswahl und Präventionsschulung

In der Fachstelle JuS gibt es ein etabliertes Konzept zur Prüfung der Eignung und zur Einarbeitung ehrenamtlicher Teamer*innen.
Die angehenden Teamer*innen durchlaufen dieses etablierte Verfahren. Sollte sich dabei herausstellen, dass keine Eignung vorliegt, wird die Person nicht in den Teamer*innen-kreis aufgenommen.

- **Kennenlerngespräch:**
  Am Kennenlerngespräch nehmen ein bis zwei hauptberufliche Mitarbeiter*innen (MA) der Fachstelle teil. Hier werden den Bewerbenden entsprechend Fragen zu Eignung und Motivation gestellt und der Schnupperkurs vorgestellt.
- **Erweitertes Führungszeugnis (eFZ):**
  - Das eFZ darf zum Zeitpunkt der Einsichtnahme nicht älter als drei Monate sein.
  - Spätestens nach fünf Jahren muss das eFZ erneut vorgelegt werden.
- **Schnupperkurs:**
  Gemeinsamer Kurs mit HA oder erfahrenen Teamer*innen.
- **Reflexion mit dem Kursteam:**
  Direkt nach dem Kurs mit Einschätzung der mitfahrenden hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen (HB/EA)
- **Reflexionsgespräch:**
  Findet ca. zwei Wochen nach dem Schnupperkurs mit zwei HB der Fachstelle statt. Wenn der Kurs gepasst hat, die Einschätzung der HB positiv ist und das eFZ negativ, wird die Person in den Teamer*innenkreis aufgenommen, wenn sie dies möchte.
- **Präventionsschulung:**
  Teamer*in nimmt spätestens 1/4 Jahr nach der Aufnahme in den Teamer*innenkreis an der vierstündigen Präventionsschulung des Bistums teil, falls die Schulung noch nicht absolviert wurde. Nach durchgeführter Präventionsschulung müssen alle EA die Anerkennung der Präventionsordnung, des Verhaltenskodex und Handlungsleitfadens sowie die Selbstauskunftserklärung unterschreiben und dies wird bei JuS hinterlegt. Die Teamer*innen werden spätestens alle fünf Jahre - von einer verantwortlichen Person des Teams - an eine Auffrischungsschulung erinnert.
- **Personalauswahl hauptberuflichen Personals:**
  Dies findet über die kja-Leitung statt. Hier gilt also das ISK der kja und des Bistums/der Personalabteilung.
  Die kja bietet zusätzlich verschiedene Angebote der Einarbeitung an (z.B. Einführung ins Qualitätsmanagement), in denen ebenfalls Haltung und Umgang mit Kunden/Klient*innen/Teilnehmenden etc. thematisiert wird.

Mindestens eine HB bei JuS hat die Ausbildung zum*zur Präventionsberater*in absolviert.

Für alle HB und EA gilt der Verhaltenskodex des Bistums.
Der Verhaltenskodex der diözesanen Fachstelle Jugendarbeit und Schule entspricht dem Verhaltenskodex des Bistums Würzburg, wie er im Würzburger Diözesanblatt Nr. 7/2023 (S. 291 ff, auch im Anhang II A) vorliegt. Daneben gilt auch der Handlungsleitfaden für Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche in ihrem Dienst für die Diözese Würzburg.

4. Unterlagen und Informationsmaterial
Unterlagen der EA, werden bei JuS dokumentiert und abgelegt, so dass die Stelle den aktuellen Stand stets im Blick hat.
Daten der letzten Präventions-Schulung, Negativbescheinigung und unterzeichnete Präventionsdokumente werden in der Datenbank, unter Berücksichtigung des Kirchlichen Datenschutzgesetzes, abgelegt und auch analog abgeheftet.

Die Teamer*innen eines Kurses bekommen immer eine Infomappe mit. In dieser sind viele praktische Tipps zum Beispiel zum Verhalten im Notfall, Umgang mit suizidalem Verhalten oder Verhalten bei Sachbeschädigung etc.
Präventionsordnung, Schutzkonzept (ISK) der Stelle mit Verhaltenskodex und Handlungsleitfaden wird der Infomappe ebenfalls beigefügt. Zukünftig können diejenigen, welche einen Kurs begleiten (von Schnupper*in bis zu Mitarbeiter*innen), dort ggf. informieren und das richtige Vorgehen nachlesen.

5. Beteiligungen
Die Teilnehmenden (TN) werden in die Ausgestaltungen des Programms einbezogen und können jederzeit in Absprache mit den Teamer*innen eigene Interessen verfolgen/in den Kursverlauf einbauen.

Die Auswahl der Zimmerpartner*innen erfolgt durch die Lehrkraft unter Beteiligung der TN.

Ein überwiegend großer Teil der durchgeführten Methoden haben zum Ziel, die Kinder und Jugendlichen zu stärken, so dass sie unter anderem (besser) für ihre sexuelle Selbstbestimmung und ihre eigenen Grenzen eintreten können.

6. Kontakte/Begegnungen und Situationen, welche besonderer Aufmerksamkeit bedürfen:

- Schnuppernde und TN in 1zu1 Situationen
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: Verschiedenste Beschwerdewege implementieren und kommunizieren, vermeiden 1zu1 Situation in geschlossenen Räumen während des Kurses. Wenn doch Gespräche soll Ort und Dauer für restliches Team transparent sein.
- Schnuppernde und HA (gemeinsame Fahrt zum Kurs, 1zu1 Gespräche, z.B. im Büro)
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: ISK der kja kommt ebenfalls zum tragen, verschiedenste Beschwerdewege implementieren und kommunizieren, Anfahrtszeiten, Gesprächszeiten und Ort und Dauer für restliches Team transparent machen, Fokus auf flache Hierarchien, um möglichst keine Abhängigkeiten zu schaffen.
- TN und TN in 1zu1 oder Zimmersituationen
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: Klare Regeln für Zimmernutzung und gemeinsames Miteinander festlegen, zusätzlich möglichst viele Rückmeldemöglichkeiten implementieren und transparent machen: Beschwerdebriefkasten, Lehrkraft, Teammitglieder, Hauspersonal, Reflexionsrunden in der Gruppe
- TN und andere Hausbesucher*innen
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: Hier gilt zusätzlich das ISK des entsprechenden Hauses (Kilianeum, Volkersberg…). Hausführung und genaue Hauskenntnisse zu Beginn des Kurses vermitteln, Hausnutzung der TN bezieht sich auf die Zimmer, sanitären Einrichtungen und die öffentlichen Bereiche, zusätzlich möglichst viele Rückmeldemöglichkeiten implementieren und transparent machen: Beschwerdebriefkasten, Lehrkraft, Teammitglieder, Hauspersonal, Reflexionsrunden in der Gruppe

- Lehrkräfte bei Gesprächen oder während der nächtlichen Aufsicht
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: Den Erziehungsberechtigten ist rechtzeitig vor dem Kurs bekannt, dass Lehrkräfte die Aufsicht während der Kursfreizeit führen, Eltern haben Möglichkeit der Rückmeldung an die Schule oder durch die Informationen auf der Anmeldung an das Bistum/die Fachstelle, fast alle Schulen senden zwei Lehrkräfte (m/w) mit auf Kurs, vermeiden 1zu1 Situation in geschlossenen Räumen, zusätzlich möglichst viele Rückmeldemöglichkeiten implementieren und transparent machen: Beschwerdebriefkasten, zweite Lehrkraft, Teammitglieder, Hauspersonal, Reflexionsrunden in der Gruppe, zusätzlich gilt während der Freizeit das ISK des Hauses

- Toiletten bei Kursen in der Schule und in den Jugendhäusern, Zimmersituation und Duschen
  → Präventive Maßnahmen / hindernde Faktoren: Bei den Duschen handelt es sich um separate Duschkabinen, Lehrkräfte und Teamer*innen haben entweder eigene Dusche und Toilette im Zimmer, oder es wird eine Toilette und separate Duschkabinen für die begleitenden Personen ausgewiesen, so dass TN und Team sich keine Sanitären Räume teilen.
  Waschräume, Toiletten und Duschen sind nach Geschlechtern getrennt, Duschen und Toiletten haben zusätzlich Einzelkabinen zum Absperren. Bei Kursen an Schulen, die Toilettensituation anfragen und ggf. Zugang zu Lehrertoiletten ermöglichen lassen

- Zimmereinteilung auf Kurs:
  → Die Zimmereinteilung erfolgt in erster Linie nach der gesellschaftlich gängigen binären, biologischen Geschlechtertrennung. Bei Teilnehmenden, deren Geschlechtsidentität sich darüber nicht abbilden lässt, wird den Lehrkräften empfohlen dies transparent mit allen Beteiligten Personen (Schüler*in, Mitschüler*innen, Erziehungsberechtigte und Aufsichtsführender Lehrperson, ggf. Schulleitung) zu besprechen und eine angemessene Regelung für alle Beteiligten zu finden.

7. Rückmeldemöglichkeiten/Beschwerdeverfahren

Alle HB und EA: Für (Verdachts-) Fälle von sexualisierter Gewalt gilt die Interventionsordnung der Diözese Würzburg. Die Kommunikationswege sind klar und allen durchführenden Personen bekannt.

Während des Kurses:

- Die priv. Handynummer der hauptberuflichen Mitarbeiter*innen sind in der Kursmappe ebenfalls hinterlegt, damit Teamer*innen im Notfall anrufen können. Beurteilung und Entscheidung nach dem 4-Augen Prinzip. Niemand muss mit einer herausfordernden Situation allein umgehen.
- TN können täglich in Morgen- oder Abendrunde Rückmeldung geben
- Verschiedene Ansprechpersonen möglich (mehrere Teamer*innen, Lehrkräfte, Hauspersonal…)
- Rückmeldebriefkasten bei längeren Kursveranstaltung
- Häufige Feedbackmöglichkeit und Möglichkeit nach Wunsch für Gespräche außerhalb der Gruppe

Nach dem Kurs:

- Reflexion nach jedem Kurs mit dem gesamten Team; Gemeinsame Auswertung der TN Rückmeldungen
- Es gibt Kontaktmöglichkeiten/ Ansprechpersonen für Angehörige, um Probleme und Beschwerden zu äußern. Hierfür wird der Link zum ISK auf der Teilnehmer*innenanmeldung und der JuS-Homepage hinterlegt.
  Die Kontaktdaten der Fachstelle und deren Mitarbeiter*innen sind ebenfalls auf der Teilnehmer*innenanmeldung hinterlegt.
- Lehrkraft kann Feedback über einen standardisierten Rückmeldebogen geben und zusätzlich über Ansprechperson von JuS, falls Bedarf besteht

8. Notfallplan = Handlungsleitfaden

Gültigkeit besitzt immer der aktuellste Handlungsplan des Bistums Würzburg in seiner entsprechenden Fassung.

Kontaktperson, wenn sie als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeitende von einem Verdachtsfall erfahren haben:

Interventionsbeauftragte für das Bistum Würzburg
Kerstin Schüller
Domerschulstraße 2
97070 Würzburg
Telefon: 0931/ 386 10004
Mail: intervention@bistum-wuerzburg.de

Unabhängiger Ansprechpartner für Betroffene sexuellen Missbrauchs:

Professor Dr. jur. Alexander Schraml

E-Mail: alexander.schraml@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de

Telefon: 0151 / 21 26 57 46

Postfachanschrift:
Postfach 25 01 29
97044 Würzburg